

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 30

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ung e, die zur Aufnahme der Hufnägelköpfe dient, vorgehen. An der Unterseite des Hufeisens sind ferner Stollen d, e, f angegossen, die das Ausgleiten des mit solchen Eisen beschlagenen Tieres auf glattem Boden verhindern sollen. Diese Stollen werden vorzugsweise gehärtet, um die Abnutzung derselben auf ein Minimum zu beschränken. Dieses Hufeisen kann, wie jene aus Schmiedeeisen, leicht nach dem damit zu versehenen Huf gerichtet werden. (Mitgeteilt von Carl Müller, Patentbureau, Zürich).

Verschiedenes.

Die Zahl der schweizerischen Aussteller an der internationalen Ausstellung in Mailand beläuft sich auf etwa 400, nicht inbegriffen die Aussteller der Viehausstellung und der andern temporären Ausstellungen, für welche die Anmeldefrist im Dezember abläuft. Der schweizerische Kommissär Ständerat Simen hat für die schweizerischen Aussteller einen Raum von 7000 Quadratmeter verlangt, der unter die verschiedenen Sektionen verteilt wird. Die Arbeiten für den Schweizer Pavillon haben bereits begonnen nach den Plänen des Architekten Giudici von Lugano. Der Pavillon ist im Chaletstil gedacht mit Motiven aus der Berner Bauart. Vor ihrer Abreise aus Mailand am letzten Freitag haben Bundesrat Zemp und die Mitglieder der schweizerischen Delegation zum Studium des elektrischen Bahnbetriebes in Italien die schon ziemlich vorgeschrittenen Ausstellungsarbeiten besichtigt.

Greinabahnprojekt. Ein soeben erschienenenes Gutachten von Obergeringieur Moser und Professor Heim über die technischen und geologischen Verhältnisse des Greinapro-

jektes für eine Ostalpenbahn lautet sehr günstig. Die Gesamtkosten der Linie Chur-Biasca werden auf Fr. 112,561,000 berechnet, wovon Fr. 83,776,000 auf die Tunneln entfallen.

Absonderungshausbau Zug. Die Regierung hat diese Angelegenheit endschäftlich behandelt und es geht dieselbe nun an den Kantonsrat und kann von letzterem wahrscheinlich in der nächsten Sitzung behandelt werden. Die Vorlage der Sanitätsdirektion, welche vom Regierungsrate einstimmig genehmigt wurde, ist sehr eingehend und umfassend, und zeigt, welche große Schwierigkeiten bei der Vorbereitung dieser Frage zu überwinden waren. Die Anträge des Regierungsrates an den Kantonsrat gehen in Hauptfachen dahin:

1. Es sei nicht nur ein Absonderungshaus für die im Bundesgesetz genannten epidemischen Krankheiten, sondern ein solches für alle ansteckenden Krankheiten (Scharlach, Diphtherie etc.) zu erstellen.

2. Für die Absonderungshausbauanlage wird das Pavillonssystem gewählt; es sollen errichtet werden: ein eigentliches Spitalgebäude, ein Verwaltungsgebäude, in welchem unter Umständen unter starkem Andrang auch Kranke untergebracht werden, sowie ein Desinfektionsgebäude.

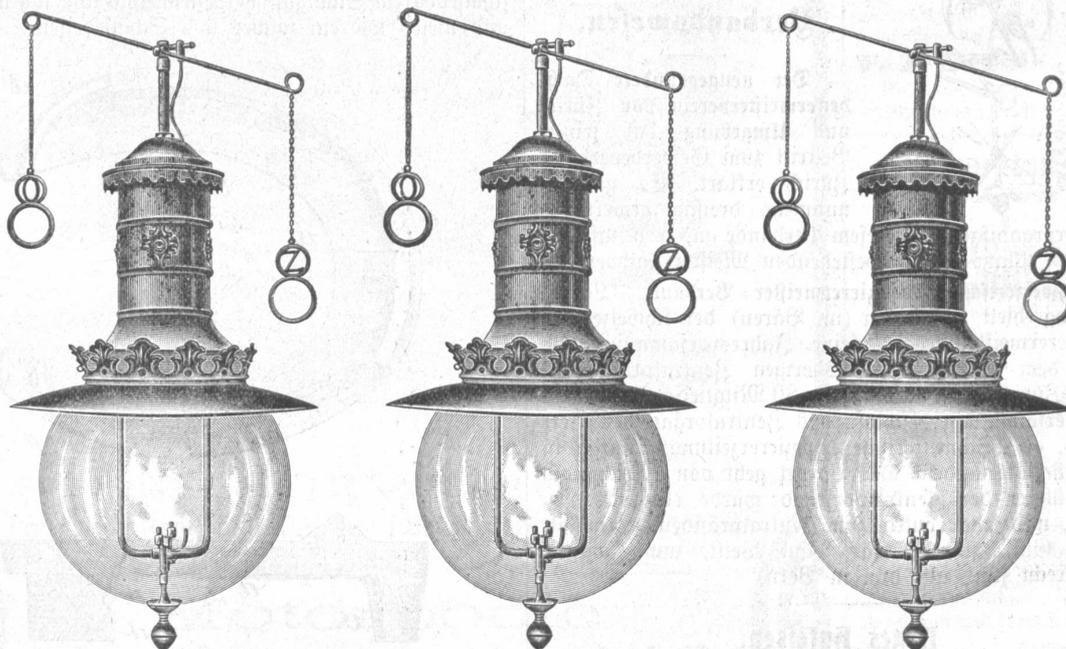
3. Als Bauplatz wird die Namühleliegenschaft vorgeschlagen.

4. Nach den entworfenen Plänen und dem angestellten Kostenvoranschlag sind die Gesamtkosten auf ca. 80,000—83,000 Fr. veranschlagt, worin aber der dem Kanton gehörende Bauplatz mit zirka 11,000 Fr. inbegriffen ist. Der Regierungsrat beantragt, es sei, gestützt auf den Voranschlag, die Bundessubvention erhältlich zu

Munzinger & Co., Zürich

Gas-, Wasser- und sanitäre Artikel en gros.

10g 05



== Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installateure und Wiederverkäufer. ==

machen, die ungefähr auf 17,000 Fr. zu stehen kommt, im weiteren soll der Kantonsrat für die Ausführung der Absonderungshausbaute einen Kredit von 65,000 Fr. erteilen. Diese Ausgabe soll in erster Linie durch einen allfälligen Ueberschuß der Staatsrechnung pro 1905 bestritten werden.

Bauwesen in Interlaken. Mit den schon lange geplanten Umbauten der Magazine beim Eingang zum Kurgarten soll nun Ernst gemacht werden. Die Kurhausgesellschaft Interlaken eröffnet unter den Architekten und Baumeistern in Interlaken eine Konkurrenz zur Erlangung von Planskizzen und Kostenberechnungen. Für die besten Arbeiten werden Preise ausgerichtet, wofür dem Verwaltungsrat 1000 Franken zur Verfügung gestellt sind.

Bautätigkeit im Saanenlande. Um dem gewaltig zunehmenden Fremdenverkehr besser entsprechen zu können, werden in Gstaad das Bahnhof-Hotel und das Hotel „Rößli“ durch je einen Anbau vergrößert. Ferner läßt Herr Saugi-Brand zwei Minuten vom Bahnhof entfernt durch die Firma Grütter und Schneider in Thun das „Hotel National“ erstellen. Dieses wird ganz modern und mit allem Komfort ausgestattet und und nebst großem Speise-, Frühstück- und Damensaal, Raucherlalon, englischer Halle, Billard, Restauration, auch ganze Appartements mit Badezimmern enthalten. Das Gebäude wird hübsche, in ländlichem Stil durchgeführte Fassaden erhalten, sowie zahlreiche Balkone und soll für 20 Personen Raum gewähren. Die Eröffnung des Hotels ist auf Mitte Mai nächsten Jahres festgesetzt.

Bauwesen im Waldenburgerthal. Der „Basell. Ztg.“ wird geschrieben: Rege Bautätigkeit hat sich diesen Sommer über hierseits wiederum bemerkbar gemacht. Viele Neubauten sind in der Talschaft entstanden, die teils Privaten, teils Industriezwecken dienen. Die Uhrmacherei, die nun in Langenbruck, Waldenburg, Oberdorf, Niederdorf und Hölstein vertreten ist und demnächst auch in dem hinteren Frenental (Reigoldswil) eröffnet wird, bringt regelmäßigen Verdienst und sichtlich Wohlstand. Auswärtige Arbeiterfamilien lassen sich hier nieder um da ihr Auskommen zu finden, was aber zur Folge gehabt, daß Wohnungsnot entstanden und trotz der vielen Neubauten passende Logis dormalen gesucht sind. Um diesem Mangel abzuhelfen, beabsichtigt man da und dort in der Talschaft für nächstes Frühjahr die Erstellung weiterer Arbeiterwohnungen und haben zu diesem Zwecke Käufe von geeigneten Bauplätzen schon stattgefunden oder stehen Baumeister zur Zeit behufs Ankaufs solcher in Unterhandlung.

Da wo Gemeinden im Falle sind Terrain für Bauzwecke abzugeben, sollte man frisch zugreifen und durch loyale Preise das Aufblühen einer Ortschaft zu heben suchen. Ueberhaupt sollten die Gemeinden es sich angelegen sein lassen, allen denjenigen Verbesserungen und Bequemlichkeiten, welche ein freundliches Wohnen bedingen, ihr Augenmerk zuzuwenden und allfällige Kosten nicht scheuen, diese und jene verbesserungsbedürftigen Verhältnisse zu korrigieren. In einer Talschaft, in der die Industrie blüht, werden die Werte gehoben und kommen der Gesamtheit wie jedem einzelnen wieder zu gut.

Ein großartiges Projekt. Das Elektrizitätswerk Rubel beabsichtigt — die Zustimmung der zuständigen Behörden selbstverständlich vorausgesetzt — an der Sitter zwischen Appenzell und Hargarten einen großen Stauweiher von annähernd 9 Millionen Kubikmeter Wasserinhalt zu erstellen.

Das Wasser dieses bedeutenden Beckens, das unge-

fähr 6 mal so groß sein wird als der Gublenmoosweiher, soll auch für andere als nur Kraftzwecke verwendet werden.

Bei der großen, 30 Meter überschreitenden Tiefe des künftigen Weiheres wird das Wasser deselben zweifellos bei Mittel- und Niederständen vollständig klar und rein sein und sich in vorzüglicher Weise als Trink- und Brauchwasser eignen.

Die Resultate der im Auslande, besonders in Deutschland (Remscheid, Solingen, Altona, Chemnitz, Lennep, Barmen 2c.), sowie in England und in Frankreich erstellten Stauweiheranlagen für Wasserversorgungszwecke sind so gute, daß solche Anlagen immer zahlreicher zur Ausführung gelangen.

Das Rubelwerk hat sich daher veranlaßt gesehen, dieser Tage an die Standeskommission von Appenzell J.-Rh. und an die Regierung von Appenzell A.-Rh., sowie an die in Betracht kommenden Gemeindebehörden in einem Schreiben zu gelangen, worin — angesichts des bei Trockenheit im Kanton Appenzell allgemein konstatierten Wassermangels — auf die Möglichkeit hingewiesen wird, die Ortschaften Appenzell, Gais, Bühler, Teufen, Speicher, Trogen, Stein, Hundwil und Herisau u. a. für alle Zeiten mit dem jetzt so oft in ungenügender Quantität und nicht immer in hervorragender Qualität vorhandenen Wasser versehen zu können.

„Die Zahl der heute für die Wasserversorgungen der appenzellischen Gemeinden noch verfügbaren, in genügender Höhe liegenden Quellen“, so wird in diesem Schreiben ausgeführt, „ist eine sehr beschränkte, andererseits aber nimmt der Wasserkonsum stets mehr und mehr zu, so daß bei den meisten Anlagen gerade dann Mangel eintritt, wenn das Wasser am nötigsten wäre. Daß es aber andererseits auf die Dauer nicht angeht, den Konsum gewaltsam einzuschränken, liegt auf der Hand und es verträgt sich ein solches Vorgehen auch nicht mit den modernen hygienischen Anforderungen.“

Allerdings wird es da und dort möglich sein, durch Erstellung eines Pumpwerkes das für die nächste Zeit benötigte Wasser zu beschaffen, die Kräfte werden dadurch aber zersplittert und es liegt klar auf der Hand, daß ein zentrales Pumpwerk in allen Beziehungen billiger und besser arbeiten muß, als ein Duzend einzelne. Ueberdies würde aber der Bedarf der ganzen in Betracht fallenden Gegend auf unabsehbare Zeiten gedeckt, und es könnte alsdann auf eine weniger knappe Bemessung der Wasserabgabe an Private eingetreten werden.

Technische Schwierigkeiten stehen der Ausführung des Projektes nicht im Wege, und es sollte auch in finanzieller Beziehung eine Lösung gefunden werden können, ohne daß eine unzulässige Belastung des Budgets der einzelnen Wasserversorgungen eintreten würde.“

Wasserversorgung Horgen. In der Gemeindeversammlung vom 15. Oktober wurden folgende Anträge des Gemeinderates einstimmig zum Beschluß erhoben:

1. Die Gemeinde Horgen beteiligt sich zusammen mit den Gemeinden Thalwil, Rüschlikon und Kilchberg an der gemeinsamen Erstellung einer Trink- und Brauchwasserversorgung aus dem Bibertal bei Bennau-Rothenthurm.

2. Sie erteilt dem mit den Gemeinden Thalwil, Rüschlikon und Kilchberg vereinbarten Konsortialvertrag, sowie dem Kaufvertrag und Anstellungsvertrag mit Ingenieur Boffhard in Thalwil die Genehmigung.

3. Im Sinne der genehmigten Verträge verpflichtet sich die Gemeinde Horgen zu einem Beitrag von 225,000 Franken an die gemeinsame Unternehmung unter der Voraussetzung, daß ihr durch diese Unternehmung mindestens 750 Minutenliter Trink- und Brauchwasser zugeführt werden.

4. Die Gemeinde wählt durch die Urne zwei Delegierte in die ständige Wasserkommission des Konsortiums.

Bernisch-seeländische Wasserversorgung. (Korr.) In der Sitzung vom 14. Oktober zur Besprechung des Statutenentwurfes für die „Seeländische Wasserversorgung“, die durch Delegierte der interessierten Gemeinden ziemlich vollständig besucht war, wurde beschlossen, zur Erlangung weiterer Projekte eine Preisauschreibung zu inserieren, indem man es allgemein als lohnend ansah, für ein Werk, das über eine halbe Million kosten wird, die Auswahl aus verschiedenen Projekten treffen zu können. Für die endgültige Redaktion der Statuten, sowie für die nötigen Ausschreibungen wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus: Regierungstatthalter Schneider, Fürsprecher Moll und Hauptmann Spichti.

Eine Röntgeneinrichtung ist nun auch im Krankenhausl Oberwynnen- und Seetal in Reinach eingerichtet worden.

Schulhausbau Bazenhaid. Eine Versammlung der evangel. Schulgenossen Kirchberg beschloß den Neubau eines Schulhauses in Bazenhaid im Kostenvoranschlag von zirka 50,000 Fr.

Trottoirbau Mörtschwil. Die politische Gemeinde Mörtschwil hat beschlossen, von dem Stationsgebäude weg bis ins Dorf Mörtschwil hinein auf der Ostseite der Fahrstraße ein Trottoir erstellen zu lassen.

Hölloch im Muotathal. Am 18. Oktober ist mit den Sprengarbeiten am Hölloch begonnen worden. Als Begrüßung des wichtigen Unternehmens wurde auch mit den Mörjern wacker drauf los geschossen, sowie ein stärkender Trunk darauf gegossen. Wir wünschen sowohl dem Unternehmen wie der Gemeinde dazu ein herzliches „Glück auf“!

Gasversorgung Stein a. Rh. Im „Steiner Anz.“ nehmen einige Einsender Stellung gegen die Empfehlung einer Wassergasanlage und beantragen zum Schlusse, es sei von der Errichtung einer Wassergasanlage abzusehen, und der Stadtrat sei zu beauftragen, möglichst bald eine Vorlage zur Errichtung einer Leuchtgasanlage einzubringen. Die Gründe, welche die Einsender zwingen, gegen die Wassergasanlage aufzutreten, sind folgende:

1. Das Gas ist enorm giftig und daher sanitärisch höchst ungünstig.

2. Dessen eigene Leuchtkraft ist gleich Null, es brennt wie Spiritus, es muß das Leuchten durch einen Glühstrumpf erzeugt werden.

3. Hat das Wassergas zu wenig Calorien (Hitzkraft) in sich, so daß mehr als das doppelte Quantum Gas verbraucht werden muß, als bei Kohlendgas, um denselben Effekt der Erhitzung zu erzielen und deshalb: Achtung!

4. Gibt es keine schwächeren Brenner als solche von 25 Kerzenstärken, weil eben so viel Gas verbraucht werden muß, um den Glühstrumpf auch wirklich zum Glühen, also zum Leuchten zu bringen.

5. Die Verbrennungsprodukte in geschlossenen Räumen greifen feinere Instrumente an und Gase, die diese Eigenschaft haben, sind auch gesundheitschädlich.

6. Leiden die Röhrenleitungen durch das Gas, sie werden zerstört.

Preiserhöhung für Eisengußwaren. Die Versammlung der Hessen-Rassauischen Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien beschloß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Marktlage mit sämtlichen Fabrikanten in eine Preiserhöhung einzutreten. Da es untunlich erschien, diesen Aufschlag wegen der Verschiedenartigkeit der Fabrikate einheitlich festzusetzen, so traten gemäß Versammlungsbeschluß die einzelnen Werke sofort zu Verhandlungen

zusammen, um die Aufschläge im einzelnen festzulegen. Die gleichzeitig abgehaltene Versammlung der Abteilung für Bauguß, Maschinen und Guß für chemische Fabriken, beschloß einen Aufschlag von 1 Mark pro 100 Kilogramm.

Der Bau der Montblanchbahn. Im Tale von Chamounix begannen am 16. September die Arbeiten für die nach dem System der Jungfraubahn zu erbauende Bahn vom Dorfe Fayet zur Aiguille du Gouter auf dem Montblanc. Die 19 km lange Strecke soll 1910 fertig werden. Die Kosten sind so bedeutend, daß der Fahrpreis mindestens 100 Fr. pro Person betragen wird.

Der Firma Erdmann Kirchs, Maschinenfabrik und Eisengießerei, in Aue (Erzgebirge) wurde von der Jury der diesjährigen Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen für das Handwerk z. B. in Blauen i. U. für dort ausgestellte Maschinen und Werkzeuge für die Blechbearbeitung die höchste Auszeichnung: „die goldene Medaille nebst Ehrenpreis der Gewerbe-kammer“ zuerkannt.

Literatur.

Ein schweizerischer Forstkalender. Soeben erschien zum ersten Male der „Schweizer Forstkalender 1906“, Taschenbuch für Forstwesen, Holzgewerbe, Jagd und Fischerei, bearbeitet von Theodor Felber, Professor am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich (Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld, Preis gebunden Fr. 2.50). Dieser Fachkalender ist sicherlich ein willkommener Gast bei allen „Grünhütlern“ und wird diesen zum wahren „Busenfreunde“ werden. Sein vielerfahrener Redaktor hat ihm alles in prägnanter Form einverleibt, was diesen Leuten im Berufe nützlich sein kann, nämlich außer dem Kalendarium und geräumigen Tagebuch noch über 100 Seiten Hülftabellen aller Art: Flächeninhalt und Bevölkerung der Schweiz, Höhen der Gebirgsstraßen und Pässe, Berge und Wohnorte, meteorologische Mittelwerte schweizer. Stationen, Post- und Telegraphentarife, Eisenbahntarife für Holz, Holzzüge, Schweiz, Forstbeamte, Waldfläche nach Kantonen, eidg. Forstgesetz, Schweizer Forstverein, Verband schweizer. Unterförster, Schweizer Holzindustrieverein, Jagdwesen, Fischerei, Flächen- und Körperberechnung, spezifische Gewichte, Gewichtsberechnung, Zollgewichte, Maße und Münzen verschiedener Länder, Geschwindigkeiten, Neigungen in Graden und Prozenten, Walzen-, Kreisflächen-, Rundstärketafeln, Rantholztafeln, statische Tabellen für Hölzer, Dimensionen der Eisenbahnschwellen, Holzhandelsnormen, Tabellen und Formzahlen zur Bestandesmaßen-Ermittlung, Bestimmung der oberen Endstärke der Stämme in stehendem Zustande, Reifigemessen, Fehlergrenze bei Kubierung liegender und berindeter Stämme, Durchmesserabrundung, Rindenprozente, Verhältnis zwischen Reifig und Drehholz, wirklicher Massegehalt von Kastenholz, Berechnung des Pflanzenbedarfs, Samentabelle, Gründungsversuche in Pflanzschulen zc. zc., dazu Schiefertafel mit Griffel, Kassabuch, Notizpapier, Inseratenanhang und eine Schweizerkarte. Tüchtige Mitarbeiter unterstützten den Redaktor in der Beschaffung dieses interessanten Materials, von dem das meiste bisher noch in keinem Fachkalender zu finden war. Wir wünschen diesem Taschenbuch die Verbreitung und Beachtung, die es verdient.

W. S.-H.

Schweizer Kunstkalender für das Jahr 1906. Zweiter Jahrgang. Herausgegeben von Dr. C. H. Baer. Mit reichem farbigem Prachtumschlag und 29 Abbildungen im Text. Verlag der Schweiz. Bauzeitung, U. Waldner in Zürich, Kommissionsverlag von Ed. Raschers Erben,